

von Pernstein baute das Schloss Pardubitz in einer Weise neu auf, dass es eine für seine Zeit sehr wichtige Citadelle ward; unter ihm entstand auch die Stadt Pardubitz fast ganz neu, da er die meisten Häuser vom Grunde aufbaute, neue Einwohner herbeizog, der Stadt allerlei Privilegien verlieh. Noch bei Lebzeiten vertheilte Wilhelm seine Herrschaften unter seine beiden Söhne; der jüngere, Adalbert, erhielt die böhmischen, der ältere, Johann, die mährischen Güter. Auch Adalbert fuhr, wie sein Vater, nach welchem er auch die Würde eines Obersthofmeisters von Böhmen bekleidete, fort, der Verwaltung seiner Domänen grosse Aufmerksamkeit zu schenken, und noch findet man im Pardubitzer Archiv von ihm herrührende Instructionen über Bewachung seiner Burgen und Verwaltung seiner Güter, welche eben so für seine weise Fürsorge sprechen, als sie interessante Fingerzeige für die Culturgeschichte jener Zeit liefern. Als Adalbert (1534) kinderlos starb, vereinigte sein Bruder nun wieder die ganze Macht der Pernsteine in seiner Hand, eine Zeitlang war er auch Pfandinhaber der Grafschaft Glatz. Mit vollem Rechte führte er den Beinamen der Reiche. Aber schon in seinen letzten Lebensjahren und noch mehr unter seinen Söhnen begann das Vermögen zu schwinden, insbesondere Wratislaw von Pernstein, mit dem Beinamen der Prachtliebende *, wusste seiner Ver-

*) Wratislaw von Pernstein, Oberstkanzler von Böhmen († 1582 und begraben in der s. g. Pernstein'schen Capelle im Prager Dom), ein grosser Kunstfreund, war der ursprüngliche Begründer der grossen und äusserst interessanten